

Rennbericht

MORC Indoor GP Bütschwil

6./7. März 2010



BUGGYCLUB
Zentralschweiz

Bericht verfasst von Thomas Haller

Samstag morgen, 6. März 2010, 5:30 morgens (!): Der Wecker klingelt endlich ist es wieder soweit: Die Rennsaison ist wieder eröffnet. Endlich bald wieder der Klang schreiender Nitromotoren.

Draussen ist es natürlich noch dunkel. Ein Blick auf das Aussenthermometer: -8 Grad Celsius. Ohgott: Wird der Motor überhaupt anspringen? Schafft es die Startbox oder wird der Motor bei der Kälte so stark klemmen, dass aus der Startbox nur Rauch kommt?

Zum Glück gibt es kaum Zeit für solche Gedanken. Es heisst das Auto mit all dem Equipment packen. Um 7:00 muss ich meinen zweiten Mechaniker zuhause abholen, denn um 8:30 ist die erste Fahrerbesprechung in Bütschwil. Um 9:00 muss dann alles bereits funktionieren, dann stehen die ersten Trainingsläufe auf dem Programm.



6:45 geht es dann aus dem Haus. Immer noch -6 Grad Aussentemperatur zeigt das Thermometer auf dem Armaturenbrett an. Und dann die nächste Überraschung: Es fängt an zu schneien!

Um 8:15 kommen wir dann in der Reithalle Soorpark in Bütschwil an. Wie im letzten Jahr (als ich nur als Zuschauer dort war), wurde eine Lackierwerkstatt leergeräumt und dient als glücklicherweise geheiztes Fahrerlager. Sogar eine Festwirtschaft hat darin noch Platz.

Der erste Blick gilt natürlich wie immer den Clubkollegen: Sind sie schon da? Wo haben sie ihre Schraubertische aufgestellt?

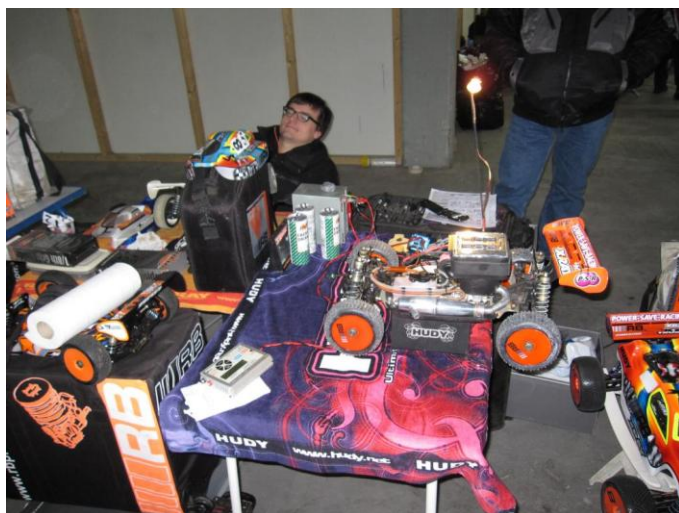
Das Fahrerlager ist schon sehr gut gefüllt und es gilt sich schnell entscheiden, wo man seinen Tisch aufbaut, bevor der letzte Platz vergeben ist.

Schlussendlich klappt es: Racing Team Huwiler (Livio und Frans), Dak (David Kreinbühl) und wir (Thomas Haller und Thomas von Allmen) bauen eine schöne Insel von Schraubertischen auf und haben den Platz für uns reserviert.

Doch wo sind die anderen? Wo ist den Thomas Gysling, mein Teamkollege?

Zum Glück sind die anderen auch schnell gefunden. Thomas Gysling hat mit Marcel Casutt eine zweite Insel und Robin + Benny Frischkopf hat mit Etienne Kaser eine dritte BCZ Insel aufgebaut. Auch Steini (Markus Steinmann) und Philip Hagnauer sitzen in der Nähe.

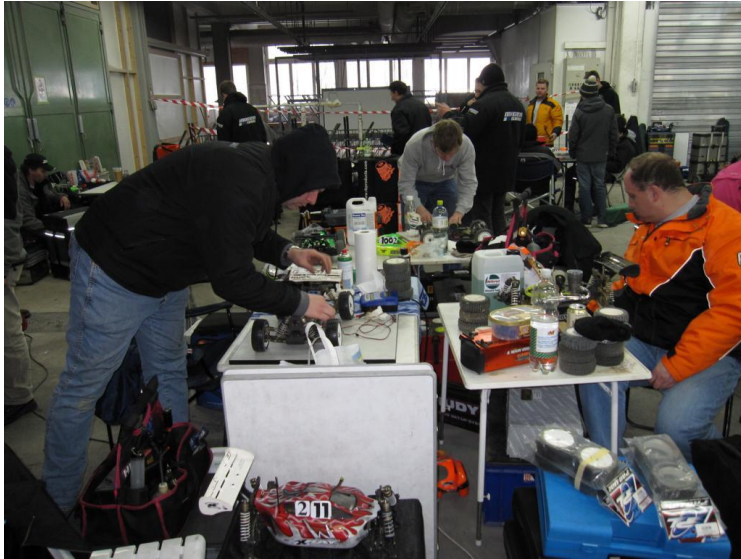
Schade, dass Heinz und Dani Zihlmann nicht kommen konnten ... das hätte dieses



erste Event direkt in die Liga der letztjährigen SM Rennen katapultiert, als wir einen super Clubspirit an all den schönen sonnigen Wochenenden hatten.

Von Sonne und warm gab es hier natürlich nichts zu spüren, aber es waren so viele bekannte Gesichter im Fahrerlager, man fühlte sich gleich wie ein Teil einer grossen Familie.

Mit ein wenig Verzögerung zum Zeitplan ging es dann an die Fahrerbesprechung. König Karl der Grosse vom MORC führte wie immer souverän durch die Besprechungen und natürlich auch später durch die Trainings, Qualis und Rennen.



Wer die Abläufe an der schweizer Meisterschaft gewohnt ist, wurde hier nicht überrascht. Alles würde nach standard Reglement ablaufen, nur technische Kontrollen musste man an diesem Wochenende nicht passieren.

Um kurz nach 9:00 war es dann nach über 4 Monaten erstmals wieder so weit: „Gentlemen ... start your engines“ ... die ersten Trainingsläufe begannen.

Entgegen meinen ersten Befürchtungen startete mein Go 7-Port der letzten Saison mit dem restlichen Nitro-

Himbeersaft ohne Problem. Auch allgemein war am ganzen Wochenende zu verzeichnen, dass die Motoren kaum Probleme hatten. An Sommer-Rennwochenenden gibt es da weit mehr Fahrzeuge, die mit überhitzten zu mageren oder stotternden zu fetten Einstellungen unterwegs sind. Hier schien es allerdings recht einfach, eine gut funktionierende Einstellung zu finden.

Ganz anders als den Motoren ging es den Chassis. Vor allem die Zahl der gebrochenen Heckspoiler war enorm. Das erklärte auch warum die zwei Verkaufswagen vor der Reithalle massenhaft Heckspoiler dabei hatten ;-)

Die Kälte in der Reithalle machte alle Kunststoffe extrem spröde. So brachen neben den Spoilern auch jenste Fahrwerksteile: Gebrochene C-Hubs, Stossdämpfer-Befestigungen etc.

Was sich nach den ersten Trainingsfahrten gleich zeigte: Das überarbeitete Belüftungskonzept der Reithalle verbesserte die Luft- und Sichtverhältnisse zum Vorjahr enorm. Drei riesige Lüfter mit ca 80cm Durchmesser schaufelten frische Luft (und auch jenste Schneeflocken) in die Halle, auf der anderen Seite sorgte ein Jumbo-Jet Triebwerks artiger Lüfter mit ca 1.5m Durchmesser für den Transport des Nitro-Nebels aus der Reithalle heraus.



Wie bei jedem Rennwochenende fing es mit den Trainingsläufen an. Zwei Trainingsläufe gab es pro Fahrer, bei 120 angemeldeten Fahrern waren das dann also 10 Gruppen (!).

Aber dank einer guten Organisation und schneller Wechsel von Gruppe zu Gruppe blieben wir am ganzen Wochenende recht gut im Zeitplan.

Während der Trainings konnte man schon erkennen, dass die meisten Fahrer mit Reifen experimentierten. Neben verschiedenen Reifentypen und Härten wurde auch durch Herausschneiden von Profil-Noppen versucht mehr Negativ-Profil zu erhalten, damit sich die Reifen auf dem im Boden verlegten Kunststoffprofil besser einhaken.



Im Anschluss an das Training kamen für jeden Fahrer vier Qualifying-Läufe, von welchen nur die besten zwei gewertet wurden.

In vielen der Qualifikationsläufe sah man dann bereits technische Probleme mit gebrochenen Aufhängungen, Dämferbrücken und sogar ganzen Achsen, die abgerissen waren. Sauber dosierend fahren und ohne Unfälle über die 6 Minuten kommen war die Devise. Wie stark das Material belastet wurde zeigen ein paar Zeitlupenaufnahmen die auf <http://www.youtube.com/watch?v=xYwoKucxyoU> angeschaut werden können.

Apropos Fahren: Auf dem Fahrerstand gab es einige Leute, die tatsächlich mit Handschuhen ihre Funke bedienten man musste sich zwischen kalten Fingern oder dem Gefühlsverlust durch Handschuhe entscheiden. Für mich eine ganz neue Erfahrung.

Nach dem Absolvieren aller 4 Quali-Runs ergab sich am Samstag abend um 20:30 für die BCZ Fahrer folgendes Bild: Robin Frischkopf auf dem 3. Platz, Livio Huwiler auf dem 30. Platz, Etienne Kaser auf Platz 35, Thomas Gysling Platz 49, David Kreienbühl Platz 54, Philip Hagnauer Platz 56, Benjamin Frischkopf Platz 60, Thomas Haller Platz 75, Markus Steinmann Platz 89 und Marcel Casutt auf Platz 94.

Genial organisiert war das Abschliessen des Fahrerlagers über Nacht. Man konnte sein Equipment einfach aufgebaut lassen und musste keine Angst haben, dass die Fahrzeuge über Nacht Beine bekommen ;-)

Dann ging es erst mal in Richtung Schlafgelegenheit. Der MORC Oberbüren bot Übernachtungsmöglichkeit in einer Zivilschutzanlage an, aber viele Fahrer organisierten ihre Nacht-unterkunft selbst. Einige quartierten sich im Hotel Rössli in Tufertschwil ein (die für ihre Röstli und das Holzfällersteak schon berühmt gewesen sind), andere bevorzugten die Fahrt nach Hause und die ganz harten Racer hatten ihre Wohnmobile und Wohnwägen dabei, sogar zwei mit Vorzelt auf dem Schnee aufgebaut wurden gesichtet.

Am Sonntag ging es dann schon in aller Frühe wieder mit dem Rennprogramm los. Um 8:00 war die Fahrerbesprechung angesetzt. Mit etwa 20 Minuten Verspätung wurde diese dann auch wie immer souverän von Karl dem Grossen durchgeführt.

Über Nacht hatten die MORC Streckenwarte und Zeitnehmer auch die Transponderschleife optimiert, so dass es Korrekturen wegen nicht erfolgten Auslösens am ganzen Sonntag nicht mehr brauchte.

Die Rennen begannen mit den 128-tel Finalläufen und dort war richtig Action angesagt. Es wurde einem hier deutlich wie schwer es wirklich ist unsere Rennboliden auf der Strecke zu halten. Die Streckenposten hatten hier garantiert nicht mehr mit kalten Füßen zu kämpfen, sie waren dauernd am Rennen. Zudem wurde hier auch praktisch dauernd „Achtung auf dem Sprung!“ ausgerufen.

Bei den 64-er Final B mussten sich dann Markus Steinmann und Marcel Casutt beweisen. Marcel schaffte es auf den 3. Platz und qualifizierte sich für das 32-er Finale. Für Markus Steinmann reichte es nicht ganz, er wurde 5. Ein Video von diesem Lauf ist unter <http://www.youtube.com/watch?v=hPLEETrChN4>

Im 32. Finale A musste ich dann antreten. Mit meinem Start und der ersten Runde war ich sehr zufrieden, allerdings wurde ich dann zu ungeduldig mit dem langsamen Fahrzeug vor mir und wir kollidierten auf dem grossen Sprung, worauf mein Buggy kopfüber liegen blieb. Der Streckenposten konnte erst nachdem praktisch das ganze Feld vorbeigezogen war auf den Sprung und mein Fahrzeug aufstellen. Zumindest hatte ich danach freie Fahrt :-)
Nach 5 Minuten Rennzeit dann das grosse Missgeschick: Auf dem grossen Sprung zu nah an die Wand gesprungen und direkt mit dem rechten Vorderrad in einen Absatz ... ein 5-facher Rittberger und der Buggy stand inmitten des Sprungs. Ich nahm wieder Fahrt auf und es sah eigentlich wieder alles o.k. Aus ... bis zur ersten Kurve nach dem Sprung ... was war das denn ? Kaum mehr zu beherrschen: der vordere rechte Stossdämpfer war definitiv von der Schwinge abgebrochen. Weiterfahren hiess die Devise. Zwei Runden gelangen mir so, in der dritten dann wieder ein Fehler auf dem Sprung und der Buggy lag auf dem Dach. „Achtung auf dem Sprung“ schallte es aus den Hallenlautsprechern ... Zu spät: Ein Fahrzeug sprang und krachte mit dem Stossfänger vorne genau in meine rechte hintere Schwinge -> Hinterrad zur Seite hochgeklappt, kein Antrieb mehr ... Aus ... Ende ... Schade! noch in die Box humpeln, Fernbedienung abstellen. Aber es hat trotzdem super Spass gemacht.



Jetzt lag die Anspannung wieder bei meinen Kollegen.
Marcel schaffte es im 32-er B Finale auf den 6. Platz.
Im 16-er A Finale mussten sich dann Benni und David beweisen. Ein langer Kampf um den letzten Qualiplatz durften die Zuschauer bewundern. Am Ende setzte Benni sich durch und kam somit ins 8-er Finale, wo er auf Etienne Kaser traf.
Etienne zeigte wieder einmal seinen spektakulären Fahrstil in Reinkultur: Keiner sprang so hoch und weit und war überall bereit höchstes Risiko zu gehen.

Während Benni auf dem 7. Platz ins Ziel lief wurde Etienne 3. und kam ins 4-er Finale.

Im 8-er B Finale war dann mein Teamkollege Thomas Gysling an der Reihe sowie auch Philip Hagnauer. Philip wurde 6. und da Thomas mit jeder Runde ruhiger und schneller wurde, landete er auf dem 2. Platz.

Das 4-er Finale A war dann für Etienne das letzte Rennen des Tages, er lief als 9. ins Ziel ein.

Das 4-er B Finale mit Thomas Gysling war dann das wohl anstrengendste Rennen aus Sicht eines Mechanikers. Zuerst konnte mich Thomas aufgrund der geschlossenen Kapuzenjacke nicht hören und kam trotz meines Schreiens „THOMAS GYYYYSLIING – TAAAANKEN“ einfach nicht in die Boxengasse. Erst drei Runden später kam er dann in die Box ... zum Glück war genügend Sicherheit in der Boxenstrategie eingeplant.

Nach 10 Minuten Fahrzeit dann der grosse Schock: Die Karosserie fliegt in hohem Bogen weg ... wir vermuten wir sind die ersten 10 Minuten ohne Karo-Splinte gefahren. Da ohne Karosserie fahren zur Disqualifikation führt, hiess es schnell handeln. Thomas von Allmen (2. Mech) spurtet los um Karo-Splinte aufzutreiben. Ich spurte los um die Karosserie von der Strecke zu holen. 60 Sekunden später kommt Thomas V ausser Atem wieder an: Ich habe Splinte ! Ich brülle mit allem was meine Stimme hergibt: „In die Box !!!!“ Thomas Gysling nickt ... und 10 Sekunden

später steht ein nackter Asso RC8 vor mir und Thomas V. Karo drauf, ich tanke während Thomas V die Splinte einsteckt .. nach 10 Sekunden geht es wieder aus der Boxengasse raus. Der Buggy ist randvoll getankt. Und muss auch mehr als 8 Minuten durchhalten. Thomas findet wieder seinen Rythmus und holt wieder Platz um Platz auf. Alle halten gespannt die Daumen ... werden wir ankommen.

20 Sekunden vor Renn-ende dann noch ein Fehler von Thomas, der Buggy liegt kopfüber. Thomas gibt den Gasstoss um den Streckenposten zu rufen ... Oh nein, tu das nicht !!!!! schreien wir in der Box.

Der Streckenposten stellt den Buggy auf un Thomas gibt gas der Motor stottert !!! doch dann zieht er wieder durch nur noch eine halbe Runde als die Zeitmessung Renn-ende signalisiert. Thomas nimmt den letzten Infield Sprung und wir haben es geschafft: Thomas ist auf Rang 4 eingelaufen ! In der Box stelle ich den Motor ab und öffne den Tankdeckel knochentrocken !!! Unglaublich.

Alle drei Thomase jubeln ... das war sensationell !!! Fantastisches Teamwork !!! Ich hatte Tränen in den Augen, so schön war dieser Moment: Thomas Gysling ist im Halbfinale !

Im Halbfinale A kommt dann aber erst Robin dran. In bekannt souveräner Manier lässt er



Fahrzeug um Fahrzeug hinter sich. Wie immer bleibt er ganz geduldig und wartet zum Teil rundenlang auf seine Chance um Gefährlos zu überholen. Robin wird zweiter und ist somit im Finale.

Im Halbfinale B ist dann wieder Thomas Gysling an der Reihe. Das Team weiss, dass es nichts zu verlieren hat und geht entspannt an den Start. Alles verläuft planmässig bis zur 9. Runde. Ähnlich wie bei mir Aufhängungsschaden hinten rechts -> Aus.

Das Team trägt es mit Fassung, wir habe eine super Leistung erbracht.

Und dann zum Höhepunkt des Tages: Die 12 besten Fahrer des Wochenendes sind am Start. Fahrer aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Österreich.

In der Aufwärmphase nimmt einer der Fahrer ein „Time-Out“ bei der Rennleitung. Ein technischer Defekt muss noch repariert werden.

Die Spannung steigt. Start. Alle Fahrer beschleunigen und nehmen ihre Positionen ein. Fast wie in einem Onroad Rennen fahren sie dicht hintereinander und machen Runde um Runde. Fast keine Fehler ... und eine wahnsinnige Präzision beim Fahren. Sensationell.

Macht euch selber einen Eindruck unter:

<http://www.youtube.com/watch?v=S3whRExusxc>

Gegen Ende des rennen löst sich bei Robin dann ein Vorderreifen von der Felge. Auf jeder geraden können die Zuschauer sehen wie der Reifen gross wird und eiert.

Aber Robin fährt kontrolliert und unbeeindruckt weiter und schafft es hinter Marc Heim und Jeremy Pittet auf den 3. Platz. Glückwunsch Robin.

Für unseren Club sieht die Bilanz dieses fantastischen Wochenendes so aus:



3. Robin Frischkopf
24. Thomas Gysling
29. Etienne Kaser
35. Livio Huwiler
42. Hagnauer Philip
48. Benny Frischkopf
57. David Kreienbühl
76. Marcel Casutt
87. Haller Thomas
91. Markus Steinmann

Nach der obligatorischen Siegerehrung (an der es statt Pokale Buggy-

Uhren gab) folgte dann noch eine Tombola mit vielen Sachpreisen. Nicht ganz ersichtlich war das System der Verteilung der Preise ... die Gewinner konnten aussuchen, aber nur innerhalb einer gewissen Teilmenge der Preise. Den wichtigsten Effekt aber hat die Tombola erreicht, sehr viele Teilnehmer reisten nicht vorzeitig ab, sondern blieben bis zum Schluss des Renn-Wochenende.

Gegen 19:00 am Sonntag abend machten sich dann alle wieder auf die Heimreise.

Vielen Dank an den MORC !! Es war ein super Wochenende ! Es hat allen super viel Spass gemacht und wir werden nächstes Jahr wiederkommen !

